

Eine Ortsneckerei in alemannisch-schwäbischer Mundart
(aus Sipplingen am Überlinger See)

Vor aalde Ziita, wo 's no koane Kolender, koa Eisebah und koane Auto gää het, sind d'Sipplinger oanes Daags iner a aarge Not g'si; si hond it g'wißt, welle Feschziit es graad sei. Drum hond si en Maa, en Bott, ge Iberlinge (Überlingen am See) g'schickt, der sich dert derwege hätt' erkundige solla. Nuu hond aber d'Iberlinger a sellem Daag en Umzug mit Baalme und Baalmewädel und irnem Baalmen-Esel dur d'Stadt g'haalde – 's ischt nämlich Baalmesunddig g'si.

Wo der Sipplinger Bott dea groß und bunt Umzug s'säna het, hot er it lang g'frooget, er het glii wider umkehrt, ischt schnell wider hommg'loffe und het de Leit im ganze Dorf zueg'ruefe: „D'Iberlinger hend holopps (ganz übermütig) Fasnet!“

Derno hebed (hätten) d'Sipplinger ihr Fasnethäs vereg'halled (hervorgeholt) und hebed Fasnet g'fiired anstatt Baalmesunddig.

Wenn dees G'schichtle, wo me immer wider verzellt, wenn mer d'Sipplinger foppa will, au it wohr ischt, so ischt's doch guet efunda worra, wohrschiinlich vum a boshafte Iberlinger. 's ischt halt a sogenannte Ortsneckerei, ebbis zum Lacha, und en Iberlinger, der Dokder Theodor Lachmann (1835–1918) vu Iberlinge, der au z'Sipplinge guet bekannt und beliebt g'si ischt, het uns dia heiter Anekdote i siinera Sammlung („Sagen und Bräuche am Überlinger See“) iberliferet.

J. Zimmermann, Radolfzell